

# Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigster Jahrgang.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:  
für Einheimische 1 M. 30 S., incl. Postlohn  
1 M. 35 S.; Auswärtige incl. Postzuschlag  
1 M. 50 S.

Ergeht:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.  
Insertionsgebühren:  
10 S. pro Corpuß-Zeile oder deren Raum.

№ 124.

Donnerstag, den 9. August.

1877.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 8. August.** In Bulgarien scheint die russische Armee dasselbe Schicksal treffen zu sollen, wie die in Armenien. Die unbedachtame Zersplitterung derselben, hauptsächlich durch das Bestreben möglichst viel Terrain zu gewinnen, und den Aufstand der Bulgaren zu erregen, herbeigeführt, hat die Russen empfindliche Niederlage erleiden lassen. Der Verlust der am 30. und 31. Juli bei Plewna gelieferten Schlacht, zwang sie von Tirnowa nach Plewna zurückzugehen, das unter General Zimmermann in der Dobrudscha auf dem Vormarsch befindliche Corps zurückzuziehen, um dasselbe auf dem Umwege durch Rumänien an die Hauptarmee bei Sistowa heranzuziehen und alle im Innern des Reiches etwa abdürftliche Truppen, so wie das Garde-Corps nach dem Kriegsschauplatz in Warsch zu sehen. Berichte über jene Schlacht und die darauf folgenden Geschehnisse sprechen von der gänzlichen Unfähigkeit der russischen Generale, und über die Uneinigkeit der obersten Befehlshaber. In der Schlacht bei Plewna sollen General Krüdner und Fürst Tschachomsky ohne jede Uebereinstimmung gegen den Feind operirt, und auch General Skobelev den Kampf ganz gegen vorhergehende Befehle aufgenommen haben. Die Vorhut der Armee unter General Gurko, dem wohl längst schon die nöthige Unterstützung fehlte, hat nicht nur ihre Stellungen bei Esti-Sagra und Kasanlik aufgeben und aus dem Tundschka-Thale sich zurückziehen müssen, sondern sieht sich auch von Norden durch eine Abtheilung unter Abdil Pascha angegriffen, so daß sie von der Verbindung mit der Hauptarmee ganz abgeschnitten werden wird. Ohne Zufuhr von Proviant kann sich die Balkanarmee nicht lange halten, und ob es in solcher Lage noch actionsfähig genug ist, sich den Rückzug durch den mächtigen Geger zu erzwingen, dürfte sehr zu bezweifeln sein. Nach Zurückdrängung des Gegers haben die Türken die ungehinderte Verbindung zwischen Rustschuk und Schumla wieder hergestellt und ihr Hauptquartier nach Rasgrad verlegt, wo ebenfalls von Warna aus bedeutende Truppenverstärkungen angelangt sind.

Auf dem Kriegsschauplatz selbst hängt jetzt Alles davon ab, ob die verschiedenen türkischen Generale, anstatt auf den Vorbeeren auszurufen, sich zu durchdenken, einheitlichen und in einander greifenden Operationen emporraffen können, oder ob sie es vorziehen, in Unthätigkeit zu verharren, bis die Russen ihre Verstärkungen herangezogen haben. Die „Times“ meldet, daß Ahmed Cjib Pascha bis in die Nähe von Rjela vorgerückt ist. Das russische Hauptquartier, das sich vor Kurzem von Tirnowa dahin zurückgezogen hat, wird nunmehr wohl auch diesen Platz aufgeben müssen. Darf man dem türkenfreundlichen „Daily Telegraph“ Glauben schenken, so flüchtet das russische Corps des Generals Gurko in die Berge. Wie gestern gemeldet, hat Suleiman Pascha einen zweiten Sieg errungen, in Folge dessen er den wichtigen Hain-Pas und Kasanlik in seine Gewalt bekommen und den General Gurko vollends in den Balkan zurückgedrängt hat. Türkische Truppen von nördlich des Balkans haben ihrerseits den Balkan überschritten, um zu Suleiman zu stoßen, und so läßt sich Gurko's vollständige Einschließung im Schiplapasse voraussehen.

Der „Allg. Zeitung“ wird aus Braila, 31. Juli, geschrieben: „An den letzten Kämpfen (bei Plewna) theilhaftig sich Oberstleutnant Freiherr v. Pöbnyßen, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef, und Hauptmann v. Bolla vom österreichischen Generalstab in anerkannterwerther Weise und fochten den ganzen Tag an der Seite ihrer russischen Kameraden.“

Der Brief des Sultans an Osman Pascha, um denselben für seine Siege bei Plewna zu beglückwünschen, lautet: „Mein treuer Muschir. Sie haben den Ruhmesthaten der osmanischen Armee eine neue hinzugefügt. Möge der große und glorreiche Prophet Sie in seinen Schutz nehmen in dieser und in jener Welt. Möchten doch alle Diejenigen, welche für die Vertheidigung der Fahne des Islam kämpfen, immer ähnliche Siege davontragen.“

Die Einnahmen des deutschen Reiches an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung, und der Reichseisenbahn-Verwaltung, so wie die Einnahmen aus der Wechselstempelsteuer haben im ersten Vierteljahre des laufenden Etatsjahres, also in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni, zusammen 81,790,634 Mark betragen. Sie sind gegen die Einnahmen desselben Vierteljahres im Vorjahre um 3,395,435 Mark zurückgeblieben. Am ungünstigsten gestalteten sich die Einnahmen aus den Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern; denn sie weisen einen Minderbetrag von 3,869,696 Mark auf, und hierzu kommt die Minder-Einnahme der Reichseisenbahn-Verwaltung mit 315,150 Mark. Dieser Gesamt-Ausfall von 4,184,846 Mark wird indeß um die Summe von 789,411 Mark verringert; denn die letztere repräsentirt die Mehreinnahmen aus der Wechselstempelsteuer und die Mehreinnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung.

Durch Verfügung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 29. Mai 1877 sind die landwirthschaftlichen Centralvereine aufgefordert worden, bis zum 25. Juli über die diesjährigen Ernteaussichten Bericht zu erstatten. Dieser Bericht soll auf möglichst zahlreichen Rückfragen bei den Vorständen landwirthschaftlicher Zweigvereine und sonstigen competenten Persönlichkeiten beruhen und in der Weise abgefaßt sein, daß die zu erwartende Ernte in Procentzahlen einer gleich 100 gesetzten Mittelernthe ausgedrückt werde. Jetzt ist nun eine Uebersicht der für die einzelnen Centralverbände sich ergebenden Durch-

schnittszahlen der diesjährigen Ernte nebst den von den Centralvereinen erstatteten Specialberichten zusammengestellt worden, wobei indessen darauf aufmerksam gemacht werden muß, daß die Berichte bei den einzelnen Vereinen meistens schon zum 15. bis 20. Juli eingefordert waren, weshalb sie über die meisten Sommerfrüchte nicht mehr als Ansichten enthalten können, welche je nach dem Gange der Witterung noch vielfachen Veränderungen ausgesetzt sind. Zumal über die Knollen- und Wurzelfrüchte werden erst die wie gewöhnlich zum October eingeforderten Erntetabellen definitive Nachrichten bringen können. Die aus sämtlichen eingegangenen Berichten sich ergebenden Durchschnittszahlen für die Ernte in Preußen sind: Weizen 94,7 pCt. einer Mittelernthe (Stroh 94), Roggen 98,7 (97,7), Gerste 83,7 (80,7), Hafer 83,6 (81,6), Erbsen 88,8 (89,6), Bohnen 87,2 (83,2), Buchweizen 89,4 (87), Kaps und Rüben 74,1 (71,6), Kartoffeln 96,2, Zuckerrüben 93, andere Rüben und Kohlwächse 91, Wiesenheu (alle Schnitte) 100, Klee (degl.) 83, Lupinen 80, Klee 81, Hopfen 78,4, Widen 87,5.

Ein kürzlich erschienener Steckbrief macht um deshalben ein peinliches Aufsehen, weil er einen, einen hochberühmten Namen tragenden Mann, einen Nachkommen des Feldmarschalls Fürsten Blücher betrifft. Der Oberprocurator in Coblenz ladet nämlich den zuletzt in Kreuznach wohnenden Bade-Inspector der dortigen Soolbäder-Actien-Gesellschaft Grafen Gebhard Friedrich Ludwig Adam v. Blücher vor das dortige Zuchtpolizeigericht, um sich von der Anklage des Betruges und der Unterschlagung zu reinigen. Der Aufenthaltsort des Gesuchten ist natürlich unbekannt. Ein anderer Nachkomme des genannten Helden hat sich vor mehr als 50 Jahren durch die Verwundung des Schauspielers Stuch auch keinen guten Namen gemacht und die höchste Ungnade des Königs Friedrich Wilhelm III. auf sich gezogen; sprach der Monarch doch öffentlich sein Bedauern darüber aus, daß ein Träger des Namens Blücher und ein Enkel des Feldmarschalls sich in der Weise vergesse und vergehen konnte. Gener Voßall ist durch das neue Ereigniß wiederum in Erinnerung gekommen.

Wie das Reichsjustizamt mittheilt, sind ihm seit dem letzten Berichte keine neuen Fälle von Rinderpest gemeldet worden. Der Wiederausbruch der letzteren hat auch die Stenographen zu allerlei Wänschen gebracht, an deren Erfüllung in maßgebenden Kreisen durchaus nicht gedacht wird, ebenso wenig wie an die Aufnahme einer neuen darauf bezüglichen Bestimmung in das Strafgesetzbuch.

Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Wien gemeldet wird, bleibt Midhat Pascha dort in einer Vertrauensstellung und entbehren alle anderen lautende Mittheilungen über Midhat Pascha jeder Begründung. Eine weitere Meldung des genannten Blattes aus Wien berichtet, daß General Zimmermann die Dobrudscha räume, um die Armee des Großfürsten Nicolaus zu verstärken und bestätigt, daß Salwi von den Russen aufgegeben worden sei.

**Dresden, 4. August.** Wie das „Dresd. F.“ meldet, ist bei dem Prinzen Gustav von Wasa, dem Vater der Königin von Sachsen, welcher in Billnig krank liegt, seit gestern eine bedenkliche Abnahme der Kräfte eingetreten, die zu erster Besorgniß Anlaß giebt.

**München, 1. August.** Die „Pfälzer Zeitung“ fordert in einem längeren Artikel den „offenen Culturkampf“ in Baiern mit der Begründung, daß der angeblich bestehende geheime ganz und gar zum Vortheil des Staates verläuft. Das Vacantlassen der Bischofsstühle, die Nichtbeförderung der Hexcapläge — letzteres wird sogar auch den Bischöfen zum Vorwurf gemacht — die Einführung der Communal Schulen, Lösung der Schulinspektionen von der Geistlichkeit — alle diese Dinge, welche die bairische Staatsregierung, ohne über ihre Rechtsphäre hinauszugehen, ins Werk setzen kann, werden auf die Schuld der Erblässheit geschoben, womit bisher die Kirchenobern und die Kammermehrheit dieser Politik entgegengetreten sind. Da die Staatsregierung schwerlich Willens ist, den Rath der „Pfälzer Zeitung“ zu befolgen, muß jetzt abgewartet werden, ob die Bischöfe und der Clerus ihrerseits offen Rebellion gegen die staatliche und kirchliche Ordnung in Baiern — die „Pfälzer Zeitung“ ist so weit ehrlich genug, anzuerkennen, daß „der bairische Culturkampf auf Grund von scheinbarem Recht in Folge des Concordats geführt wird“ — machen, wie dies bisher die Blätter der Extremen mit den bekannnten bitterbösen Angriffen auf die bisherigen Kammermehrheitsstrategen gefordert haben. Das zu Sigl haltende „Stadt am Hofer Volksblatt“ sowie das „Vaterland“ selbst erklären sich mit diesem von ihnen selbst lange vorher geforderten Kampfschrei des Pfälzer Blattes ganz einverstanden, das sogar an der Spitze seines Leitartikels die kriegserische Ueberschrift „Culturkampf her!“ setzte. Ein Hauptgrund für diese Parole wird von dem angeblich glücklichen Verlaufe des preußischen Culturkampfes entnommen.

## Ausland.

**Wien, 5. August.** Telegramm der „Presse“ aus Tirnowa: General Gurko meldete, er werde sich bemühen, die Truppen Suleiman Paschas vor ihrer Concentrirung einzeln zu schlagen und selbst gegen ein concentrirtes türkisches Corps sich aufs Aeußerste behaupten, weil der Rückzug der russischen Truppen über den Balkan das Signal zu einer Massenermordung der Christen jenseits des Balkans sein würde. Nach dem Rückzug der Russen aus Jeni-Zagra hätten die Türken daselbst Christen lebendig begraben. Zugleich erklärte General Gurko, daß er nicht im Stande sei, alle von russischen Truppen jenseits des Balkans be-

setzten Dörfer zu behaupten, ohne eine vollständige Zersplitterung seiner Streitkräfte herbeizuführen.

Telegramm des „N. W. Tagebl.“: Aus Rasgrad: Suleiman Pascha verfolgte nach der Erstürmung von Esti Zagra die Russen bis Derbent bei Kasanlik und machte viele Gefangene. — Aus Konstantinopel: Der Vicekönig von Aegypten ließ noch 6000 Mann Hilfstruppen stellen. — Aus Warna: Mehemed Ali Pascha hat die Angriffe der Russen auf seine sehr stark besetzten Positionen zurückgewiesen.

Die russischen Slawecomitees verlangen, nach allerdings unzuverlässigen polnischen Quellen, daß ein Kriegsgericht auch über den Großfürsten Oberkommandeur gleichzeitig mit den Generalen Krüdner und Schildner-Schuldner abgehalten werde. In Moskau werden ernste Unruhen befürchtet. — In Lemberg und Raibach beabsichtigte Meetings (erstere antirussisch — letztere antitürkisch) wurden von den Behörden untersagt.

In **Wien** haben die neuesten Nachrichten vom bulgarischen Kriegsschauplatz die angenehmste Ueberraschung hervorgerufen, schon deswegen, weil man hofft, daß die Wendung zu Gunsten der Türkei es möglicher Weise gestatten wird, von den Mobilisirungsmaßnahmen gänzlich Umgang nehmen zu können. Wenigstens wird die bezügliche Finanzoperation nicht überstürzt werden. Wenn Etwas in Wien verstimmt, so ist es die fortgesetzt herausfordernde Haltung Serbiens, das trotz seiner neuesten Friedens- und Neutralitäts-Erklärungen seine Milizen unter die Waffen ruft. Die ungarischen officiösen Blätter richten ernste Mahnungen an Serbien, und nach der Stimmung, welche in den höchsten Kreisen herrscht, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die österreichischen Truppen an demselben Tage in Serbien einrücken, an welchem Wien die südliche Grenze überschreiten sollte. Gerade diese offensive Haltung Rumäniens, Montenegros und nun auch Serbiens hat dazu beigetragen, die den Russen feindlichen Meetings in Ungarn epidemisch einreißen zu lassen; sie heute fanden in Ungarn allein etwa 250 Meetings statt, welche Beschlüsse im Sinne der bekannten Pester Resolution gefaßt haben. Nach neuesten Meldungen sollen ähnliche Demonstrationen in Galizien stattfinden, wodurch die Polen aus ihrer bisherigen klugen Reserve heraustreten. Als Gegengewicht sollen nun in Croatien und in — Krain russenfreundliche Meetings abgehalten werden. Drei slovenische Führer haben die Resolutionspunkte des Raibacher Meetings in einem Schreiben an den Statthalter in folgenden Sätzen zusammengefaßt: Zertrümmerung der Türkei als des einzigen theokratisch-mohamedanischen Staates in Europa; Errichtung selbstständiger christlicher Staaten auf der Balkan-Halbinsel und Annexion des Reiches der Türkei an das croatische dreieinige Königreich. Die österreichischen Slovenen machen sich die Sache insofern sehr leicht, indem sie sich mit dem Umsturzprogramm — Ignatieff's zufriedengeben.

**Paris, 3. August.** In Perthuis (Vaucluse) brachen bei Gelegenheit der Preisvertheilung im Gemeinde-Collegium Unruhen aus. Gegen den Unterpräfekten, der die Preise vertheilen sollte, wurden feindselige Kundgebungen gemacht, die Musik stimmte die Marfeillaise an und die Collegianer fielen ein, verließen den Saal und zerstreuten sich unter Absingen der Marfeillaise in den Straßen, wo der Polizeicommissar sie am Singen verhindern wollte; der Maire gab jedoch Befehl, die jungen Leute gewähren zu lassen. — Am Dienstag wurde der russischen Großfürstin Wladimir während ihrer Reise nach Trouville eine Reisetasche gestohlen, die einen Werth von 60,000 Frs. in Pretiosen und ihre Privatcorrespondenz enthielt.

**Brüssel, 4. August.** In dem Proceß der „Union du credit“ ist der Kassirer, Dees, zu 12 Jahren Einschließung und Furch zu 9 Jahren verurtheilt worden.

Das „Amsterdamer Allgemeine Handelsblatt“ berichtet, daß die herzoglich Arenberg'sche Familie in Brüssel genöthigt ist, einen großen Theil ihrer Besitzungen zu verkaufen, um die Bürgschaft von einigen Millionen zu erfüllen, welche der Herzog für die Anleihe des Don Carlos gestellt hat. Ihre prächtigen Gärten und sonstigen Pflanzen sind bereits an den König von Belgien verkauft und gegenwärtig wird unterhandelt über den Verkauf von alten Gemälden, die zur Kunstsammlung des Herzogs, eine der merkwürdigsten in Belgien, gehören. Man sagt, daß der deutsche Kaiser Signer werden soll.

**Rom, 1. August.** Den Kriegsminister scheint es sehr zu verdrießen, immerfort von pensionirten Offizieren und deren Freunden, eben weil er jenen den Abschied hat erteilen lassen, der Parteilichkeit geziehen zu werden, er wird deshalb dem Parlamenten den Entwurf zu einem Gesetze vorlegen, in welchem bestimmt vorgeschrieben werden soll, daß Officiere nur bis zum Grade eines Hauptmannes nach der Anciennetät avanciren sollen, höhere militärische Grade in der Armee aber nur durch besondere Qualifikation erworben werden können. — Die meisten Mitglieder der Cardinal-Congregationen sind dem Papst zu tolerant und zu frei geginnt, er wird deshalb dieselben durch solche Eminenzen ersetzen lassen, welche Intransigenten sind. Die Congregation der Bischöfe ist vom Cardinal Simeoni, nachdem er davon Kenntniß erhalten, daß dem Erzbischof von Bologna und anderen Bischöfen das Exequatur verweigert worden, aufgefordert, von den Bischöfen die Abschrift ihrer Gesuche an die Regierung und die Antworten der letzteren einzusenden, weil der „heilige“ Stuhl diese Angelegenheit definitiv regeln und die Hindernisse, die der Ertheilung des Exequatur entgegenstehen, beseitigen will. Würde die Regierung dasselbe dennoch nicht erteilen, so würde sie genöthigt sein, zu erklären, daß dies aus „politischen“ Gründen geschehe, die Curie aber würde dann Gelegenheit nehmen, die katholischen Mächte wiederum gegen Italien aufzuregen. — Die beabsichtigte Umwandlung der Pfarrgüter in Staatsrente läßt die



Curie auf Abwehrmittel denken. Die Congregationen haben vorgeschlagen, daß alle diejenigen, welche dieses Gesetz votirt haben und zur Ausführung bringen, mit dem Bannfluche belegt werden sollen.

Die in Italien vor acht Tagen vollzogenen noch rückständigen Gemeindevahlen haben trotz aller Wahlbeeinflussungen gegen Erwarten ein der Regierung unglückliches Resultat herbeigeführt. Vor allen Dingen ist das Ergebnis in Mailand überraschend. Von 14 Candidaten brachte die Regierung nur 2 der übrigen durch. Ihre Gegner siegten mit 12 Namen gegen obige zwei. Ähnliche Ergebnisse werden aus Livorno, Verona, Rovigo, Palermo und Trapani gemeldet. Ueberhaupt fehlt es nicht an Symptomen für einen allgemeinen Umschlag in der Meinung der eigenen Freunde des Cabinets. Auch die Clerikalen sind überall unterlegen, so daß der Sieg nur den politischen Gegnern des Cabinets zu Gute kommt.

London, 6. Juli. „Reuters Bureau“ erfährt, daß die Regierung die sofortige Absendung von 500 Tonnen Bomben verschiedener Gattung nach Malta durch Privatschiffe anordnet.

4. August. Ein Central-News-Telegramm aus Schumla vom heutigen Tage meldet: Mehemed Ali's Angriff auf Rasgrad endete nach zweitägigem harten Kampfe erfolgreich. Der Verlust der Türken ist äußerst schwer, da die Russen mit großer Entschlossenheit kämpften. Beide Heere stehen einander gegenüber. Die Russen empfangen Verstärkung und bereiten sich zur Erneuerung des Kampfes vor.

Petersburg, 6. August. Ein officiellcs Telegramm aus Schagrimachala meldet: Details über den Kampf bei Plewna am 30. Juli fehlen noch; unsere Truppen verblieben in den Positionen, welche sie vor der Attoque inne hatten. Die Verluste sind groß, sie betragen über 5000 Mann. Die Truppen kämpften heidenmüthig. Der linke Flügel nahm zwei Reihen Verschanzungen und eine ging Abends wieder zurück. Der Geist der Truppen war ein vorzüglicher. Plewna und Looscha sind durch große Massen feindlicher Truppen besetzt und stark besetzt. General Gurko zerstörte einen Zweig der Bahn von Samboli nach Philippopol und schlug am 30. Juli eine Abtheilung der Armee Suleiman Paschas, welche Jenizagra besetzt hielt, gestreute dieselbe und eroberte zwei Geschütze. Am 31. Juli schlug er eine andere Abtheilung derselben Armee bei Dschuganli, dann zog er sich bei der Annäherung der gesammten Armee Suleiman Paschas in die Nähe von Estzagra zurück; die Türken verdrängten die bulgarische Miliz aus Estzagra. Auf den Balkanpässen bei Schumla ist Alles ruhig.

Der Statthalter im Kaukasus, Großfürst Michael, befindet sich soeben in Dsurgethi, um Verteidigungsmaßregeln gegen den von Tag zu Tag wachsenden Aufstand zu treffen. Die neuesten Berichte aus dem Kaukasus lauten für die Türken günstig; der Aufbruch hat schon das Centrum der Provinz Daghestan ergriffen. Die Insurrectionsarmee erhält zahlreiche Zugänge aus den Städten der Meeresküste, so daß es dem in Schumla Kaleh kommandirenden Fazly Pascha möglich wurde, die Insurrections-truppen in zwei größere Körper zu theilen, von denen einer südlich im Kaukasus gegen die anatolische Grenze, der andere in den Gouvernements Kutais und Daghestan operiren wird. Nach dieser Darstellung wird wohl der weitaus größere Theil der aus Polen kommenden Truppenabschiffe gegen die Insurgenten verwendet werden müssen, weil es sonst leicht geschehen könnte, daß die Operationsarmee von den Verbindungen mit dem Innern Rußlands abgeschnitten und in ihrer rechten Flanke bedroht werden könnte. Es wäre daher gerathener, zunächst die Bewältigung des Aufbruchs in Angriff zu nehmen und dann erst an einen ernstlichen Offensivstoß zu denken.

Bukarest, 3. August. Der englische Militär-Attaché im russischen Hauptquartier, Colonel Wellesley, ist nach London, wohin er berufen wurde, abgereist, seine Beziehungen zu den russischen Militär-Autoritäten waren in der letzten Zeit die herzlichsten. Gestern sind viele türkische Familien, welche seit der Besetzung von Nicopolis durch die Russen in der Umgegend campirten, nach Nicopolis zurückgekehrt. Ihnen schloß sich auch eine Anzahl marobirender Paschi-Bozucks an, welche alsbald in der Nacht ein Attentat auf mehrere rumänische Wachtposten ausführten. In Folge dessen wurden 3 Paschi-Bozucks getödtet, 7 verwundet und 8 ergriffen.

Konstantinopel, 5. August. Die Russen wurden bei Jeni Sagra vollständig geschlagen. Die Türken verfolgten den in Unordnung fliehenden Feind bis Hainbogha. Suleiman Pascha besetzte dieses Defilé. Die russischen Verluste sind beträchtlich. Zwei Kanonen und eine große Menge von Montirungsstücken wurden erbeutet.

3. August. Schakir Pascha ist zum Divisionsgeneral ernannt und übernimmt das Commando des bisher von Reuf Pascha geführten Armeecorps, welcher nach Konstantinopel geht. Die in der Nähe von Schirvan aufständischen Bulgaren wurden geschlagen und in die Flucht getrieben, viele Bulgaren sind getödtet, 55 gefangen genommen worden. Der Gouverneur von Philippopol signalisirt die Ausbreitung des Aufstandes an mehreren Punkten, besonders in Carlowa und Altschekina. Die gegen die Aufständischen entsendeten Truppen haben zunächst die muselmännische Bevölkerung befreit, haben dann beide Ortschaften belagert, worauf sich die Insurgenten unterwarfen und die Waffen ausliefereten. — Man nimmt an, daß die Russen eine Armee an der Donau concentriren, welche in zwei getrennt operirende Corps getheilt werden soll. Das eine würde bei Plewna, Nicopolis und Sifowa, das andere den Zantrafluß entlang operiren.

4. August. Die Pforte hat an die Vorstände der christlichen Gemeinden in der Türkei die Aufforderung gerichtet, eine aus Christen bestehende Miliz zu organisiren, welche in Gemeinschaft mit der Gendarmarie für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit Sorge tragen soll.

Die Nacht „Zzedin“, welche vor Kurzem in einer Mission in's Mittelmeer entsendet wurde, ist heute hierher zurückgekehrt, ohne Midhat Pascha mitzubringen. Was Letzteren betrifft, so ist es gewiß, daß der Sultan, nachdem er sich Redif Pascha's entledigt hatte, seinen ersten Secrétaire Saib Pascha beauftragt hat, an Midhat Pascha nach Bombardés zu telegraphiren, daß er sich freuen werde, Midhat wieder in Konstantinopel zu sehen und auf sein Rathschlagen in der gegenwärtigen kritischen Situation rechnen. Gleichzeitig wurde Midhat verständigt, daß die Nacht „Zzedin“ Befehl erhalten habe, sich ihm in Wiladli zur Verfügung zu stellen. Midhat Pascha bereitete sich, telegraphisch dem Sultan zu danken, gleichzeitig jedoch zu erklären, daß er sich nicht entschließen könne, schon jetzt nach Konstantinopel zurückzukehren, daß er glaube, im gegenwärtigen Momente seinem Vaterlande im Auslande durch irgend eine Mission, zu welcher er sich vollständig zur Verfügung stelle, mehr nützen zu können. Die öffentliche Ruhe in Konstantinopel ist zwar nicht gefährdet, immerhin herrscht aber unter der mohamedanischen Bevölkerung

Aufgereiztheit, unter den Christen aber eine sehr ängstliche Stimmung. Die wohlhabenden Familien wandern sehr zahlreich aus, theils nach Griechenland, theils nach Europa. Die Griechen, welche bisher gleichgiltige Zuschauer verbleiben zu wollen schienen, haben plötzlich ihren Sinn geändert. Die drohende Haltung der türkischen Bevölkerung gegen alle Nicht-Muselmänner veranlaßte auch die Griechen in die größte Besorgniß, so daß sie ebenfalls sich vorzubereiten beginnen.

Ein anderes Ereigniß, welches die Hauptstadt lebhaft beschäftigt, ist die Absetzung Heirullah Effendi's, desselben Scheich-ul-Islam, welcher mit seinen Fetwas zwei Sultane abgesetzt hat. Zu seinem Nachfolger wurde ein Ulema, Namens Khalil Effendi, ernannt. Die Gerüchte über baldige radicale Veränderungen des Ministeriums erhalten sich. Man bezeichnet neuerlich Mehemed Ruchdi Pascha als Nachfolger Edhem Pascha's im Großvezirats und Ali Riza Pascha als Kriegsminister. Auch von einem neuen Wechsel im Ministerium des Aeußern ist die Rede und gelten alle diese Veränderungen als ein Anzeichen, daß sich in den Kreisen des Palais eine friedliche Stimmung geltend macht. (?)

Alexandrien, 5. August. Die Convention zwischen England und Egypten betreffend die Abschaffung des Sklavenhandels ist von dem Khebidie und dem englischen Bevollmächtigten gestern unterzeichnet worden.

### Locales und Provinzielles.

Stolz, 8. August. In den Nächten vom 9. bis 12. August, vornehmlich am 10., sollen häufige meteorische Erscheinungen am Himmel wahrzunehmen sein. Diese häufigen Sternschnuppen werden mit dem Erscheinen gewisser Cometen in Verbindung gebracht, deren Rückkehr nach je 108 Jahren beobachtet worden ist. Der berühmte Astronom Schiaparelli in Mailand, Director der dortigen Sternwarte, hat vor etwa 10 Jahren nachgewiesen, daß die Bahnen dieser mit dem Namen der Perseiden bezeichneten Sternschnuppen im Raume fast identisch sind mit der Bahn des großen dritten Cometen von 1862, ferner, daß die Perseiden das Produkt der in entlegenen Zeiten erfolgten theilweisen Auflösung dieses Cometen sind und daß sie im Laufe der Zeiten einen geschlossenen Ring bilden, welchen die Erde alljährlich in den Tagen vom 9. bis 12. August durchschneidet, und dessen aus dem Bereich ihrer Anziehungskraft kommende Theile in Folge ihres Erglühens innerhalb unserer Atmosphäre in einer durchschnittlichen Höhe von 15—18 Meilen (1124—135 Kilometer) und als Sternschnuppen sichtbar werden, während der Mutter-Komet seine Bahn inmitten des von ihm erzeugten Ringes fortsetzt. Einzelne Theile dieses Ringes sind dichter mit Meteoriten besetzt, als andere; trifft die Erde diese Theile, so findet ein reicherer August-Sternschnuppenfall statt, als in anderen Jahren.

Die Ferienabtheilung des hiesigen königlichen Kreisgerichts verhandelte am 3. August in nachfolgenden Sachen: 1. Die Unternehmung wider die Musiker Wischniewski, Lüdte und Oschinski von hier, von denen Ersterer angeklagt war, im Herbst v. J. und im Juni d. J. aus verschiedenen Localen Uhren entwendet zu haben, während den andern Hehlerei zur Last gelegt war. Wischniewski wurde wegen wiederholter Diebstahls mit 6 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungsgehalt, Lüdte wegen wiederholter Hehlerei mit 6 Wochen unter Anrechnung von 4 Wochen erlittener Untersuchungsgehalt bestraft, während Oschinski von der Anklage freigesprochen wurde. 2. Die Mauerverehrliche Ferdinand Priebe und Otto Fischer, beide von hier, waren wegen Hausfriedensbruch und qualifizirter Körperverletzung unter Anklage gestellt. Das Erkenntniß lautete gegen Priebe auf 6 Monat Gefängniß und gegen Fischer auf 1 Monat Gefängniß. 3. Der des Hausfriedensbruchs angeklagte Arbeiter Spizad aus Panden wurde mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. 4. Der Arbeiter Albert Feyr aus Labuhn, der am 21. März d. J. zu Labuhn einen anderen Arbeiter mittelst eines gefährlichen Werkzeuges vorsätzlich verletzt hatte, wurde zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. 5. Die Unternehmung wider den wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagten Arbeiter August Hartmann von hier endigte mit dessen Verurtheilung zu 1 Woche Gefängniß und 6. Die Unternehmung wider den Arbeiter Carl Pieper aus Wessin, welcher sich trotz Aufforderung aus dem Besichtigungsum des Herrn v. Gottberg auf Labüßow, in welchem er ohne Befugniß verweilte, nicht entfernte und der des Hausfriedensbruchs deshalb angeklagt war, endigte mit der Festsetzung einer Geldstrafe von 10 Mark ev. 2 Tage Gefängniß.

Die letzten Feuersbrünste in hiesiger Gegend, theilweise durch Blitz-Einschlag herbeigeführt, haben leider wiederum den Beweis geliefert, daß namentlich unsere ländliche Bevölkerung die Wohlthat der Versicherung nur in ganz geringem Maße benützt. Es mag wohl nicht zu weit gegriffen sein, wenn behauptet wird, daß kaum ein Drittel der ländlichen Gebäude versichert ist. Zum Theil ist es Bequemlichkeit, zum Theil der Umstand, daß seit vielen Jahren kein Brand in der Nähe stattgefunden hat, in vielen Fällen aber auch läbel angebrachte Sparsamkeit, welche die Leute davon abhält den Werth von Hab und Gut gegen Feuergefahr sicher zu stellen. Kommt plötzlich ein Brand, so ist die Straße für die Unterlassung hart und der Fehler wird bereut, wenn es zu spät ist. Häufig wird in solchen Fällen die Wohlthätigkeit der Mitmenschen angerufen und meistens mit Erfolg. Fragen wir uns aber ernstlich, ob die Privatwohlthätigkeit nicht besser und gerechter in den vielen Fällen von Unglück zu verwerthen ist, wo es keine Versicherung giebt, so dürfte die Antwort schwerlich zu Gunsten der unversicherten Abgebanten lauten. Hier heißt es energisch Abhilfe und bessere Verhältnisse zu schaffen. Wir richten deshalb an alle Unversicherten des Stolper Kreises die ernstliche Mahnung, das Versäumte sobald wie möglich nachzuholen und ihr Eigenthum zu versichern! Aber auch bei den Gemeinde- und Amtsvorständen möchten wir es anregen, in ihren Bezirken für die Sache etwas zu thun. Durch ihr Amt sind dieselben in der Lage vortheilhaft in dieser Beziehung auf die Leute einwirken zu können, und die Genugthuung, durch solche Einwirkung großer Noth und vielem Elend vorbeugt zu haben, dürfte genugsam Veranlassung für sie sein, in ihrer Thätigkeit für den unterstellten Bezirk etwas über die Pflicht hinauszuweisen, die das Amt nach dem Buchstaben ihnen vorschreibt. Wird den Leuten eingehend klar gemacht, daß sie mit geringen Opfern den Werth von Haus und Hof gegen Feuergefahr versichern können, und werden sie auf das Sicherheitsgefühl aufmerksam gemacht, das sie durch Zahlung der kleinen Prämien-Beträge sich verschaffen, dann wird die Zahl der Unversicherten sich bald verringern und allmählig gänzlich verschwinden. Es ist nun allerdings Thatsache, daß die meisten unserer größeren Versicherungsgesellschaften in der Annahme von ländlichen Versicherungen zurückhaltend und schwierig sind, jedoch auch hierin lassen sich mit der Zeit durch gemeinschaftliches Vorgehen und namentlich dadurch bessere Verhältnisse erreichen, daß auf den baulichen

Zustand der Gebäude in Bezug auf Feuergefährlichkeit mehr Rücksicht genommen wird. Als besonders für ländliche Versicherungen geeignet, wird uns die „Brandenburger Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit“, welche in Stolz durch Herrn Baron von Puttkamer, Bergstraße, vertreten ist, empfohlen. Es giebt aber für diesen Zweck auch noch andere solide Gesellschaften und wäre es wünschenswerth, wenn die Herren Agenten bei dieser Gelegenheit durch eigene Bekanntmachungen die betreffenden Kreise angemessen belehrten. — Wir wünschen zum allgemeinen Besten, daß unsere wiederholten Bemühungen in dieser Beziehung diesmal von endgiltigem Erfolge begleitet sein möchten und erklären wir uns gerne bereit, weiteren diese Angelegenheit betreffenden sachgemäßen Mittheilungen und Vorschlägen Aufnahme zu gewähren.

Das Blücher'sche Husaren-Regiment hat sich gestern Morgen von hier aus auf den Marsch nach Belgard zum Brigade-Exerciren begeben, nachdem am Montag noch eine Beschäftigung desselben durch den Brigade-Commandeur Oberst von Bomsdorf stattgefunden hatte. Die gleichzeitig bemerkte Anwesenheit des Corpsvorfaztes Werner darf wohl darauf zurückgeführt werden, daß kürzlich, wie wir auch mittheilten, mehrere zur 5. Schwadron gehörige Pferde mit einem inzwischen getödteten und als rothkrank befundenen Pferde in Verührung gekommen waren, und deshalb unter thierärztliche Aufsicht gestellt werden mußten, wodurch die Theilnahme der ganzen Schwadron an dem Wandern in Frage gestellt war. In Folge eingehender Untersuchung ist bestimmt worden, nur die betreffenden 11 Pferde zurückzulassen; es scheint also glücklicherweise von wirklicher Ansteckung nicht die Rede zu sein. — Am 21. d. M. geht das Regiment zum Manöver, welches, wie endgiltig verlautet, bei Flatow stattfinden wird.

Der Premier-Lieutenant von Fuchs vom Pommer'schen Husaren-Regiment (Blücher'sche Husaren) No. 5, seit ca. 4 Monaten mit der Führung der 1. Schwadron dieses Regts. betraut, ist, wie verlautet, zum Rittmeister befördert.

Dem Gemeindevorsteher a. D. Ruch zu Alt-Kolziglow im Kummelsburger Kreise ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Bezirksrath zu Coblenz hat für den Regierungsbezirk Coblenz die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner auf den 20. August, die der Jagd auf Hasen auf den 14. September d. J. festgesetzt.

Laut Bekanntmachung im hiesigen Kreisblatt wird die Telegraphenbetriebsstelle in Zuckers, welche mit der dortigen Postanstalt vereinigt wird, bereits am 10. d. M. eröffnet werden.

Laubenburg, 7. August. Sestern beging die hiesige Schützen-gilde ihr diesjähriges Vogelschießen, welches Tags zuvor durch ein Probeschießen und einen Zapfenstreich eingeleitet wurde. Am Festtage selbst fand eine Revue und um 9 Uhr Vormittags der Ausmarsch der Schützen statt.

Pölitz, 4. August. Am Mittwoch wurde auf Anordnung der königlichen Regierung zu Kößlin und unter Assistenz eines Staatsbeamten eine Razia auf alte Waagen, Gewichte etc. und eine Revision auf Etwaßfähigkeit der bei den Kaufleuten und Weinhändlern in Betrieb genommenen Waagen und Wiegeschalen abgehalten. die zur Confectionierung der erforderten Uebersichten führte. Auch in dem Landkreise hat eine analoge Revision vor wenigen Tagen stattgefunden, die das überraschende Resultat erzielte, daß in den Dörfern die Krüger, Fäbeler etc. und namentlich die ausgebauten Müller fast stets noch nach altem Gewichte und Maße rechneten und vermaßen. So hat die Revision-Behörde z. B. im Dorfe Regin und dessen Umgegend nicht weniger als eine stramme Wagenladung alter Gewichtstücke mit Beschlag belegt und nach Belgard befördern lassen.

Colberg, 6. August. Herr Oberst von Volkenstern, Regimentscommandeur des Colberger Grenadier-Regiments (2. Pomm. Nr. 9) ist zum Führer der 15. Infanterie-Brigade (Grün) ernannt; zum Regiments-Commandeur des Colb. Grenadier-Regiments ist Herr Oberstlieutenant v. Grothe vom 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 (Mainz) designirt. Herr v. Volkenstern verabschiedete sich heute Morgen auf dem Exercierplatze in Stargard mit herzlichsten Worten von seinem bisherigen Regiment, worauf Herr Oberstlieutenant Stöckel ein vom ganzen Regiment begeistert aufgenommenes Hoch auf den Scheidenden anbrachte.

Stettin, 6. August. Das gestern hier abgehaltene pommer'sche Kreis-Turnfest war das erste Wandertfest, welches seit einer langen Reihe von Jahren in den Mauern unserer Stadt abgehalten wurde, das erste, seitdem die großen Kriege, welche auf dem Gebiete der Turn-, Schützen- und Gesangsvereine eine so gewaltige Aenderung hervorgebracht haben, ausgefochten worden sind. War demnach bei dem gestrigen Feste nicht Alles, wie es sein sollte, so wird Stettin und werden die Stettiner damit entschuldigt, daß sie aus der Uebung gekommen sind. Eine Stadt, die der ersten Arbeit und dem geschäftigen Verkehr gewidmet ist, kann auch im Uebrigen nicht wie im Handumdrehen zur fröhlichen Feststadt gemacht werden; doch ob der Jahresschmuck auch etwas reichlicher hätte sein können, ob Laub- und Blumen-gewinde auch vollständig fehlten, ob auch der Bürgermeister unserer Stadt es unterließ, die in kleinen Städten übliche Begrüßung den Turnern darzubringen — das Fest war doch, soweit dies die Witterungsverhältnisse zuließen, ein gelungenes. Am gestrigen Vormittag bereits herrschte reges Leben auf den Straßen, von den Bahnhöfen und von den Landungsplätzen der Dampfschiffe her zogen Turnerschaaren dem Rathskeller zu, um dort ihre Festkarten und, sofern es beantragt wurde, Quartierbillets in Empfang zu nehmen. Um 11 Uhr wurde nach dem Feuerwehrgelände in der Mönchenstraße abmarschirt. Dort hatte auf dem Hofe eine Abtheilung der Feuerwehr unter dem Commando des Herrn Brandinspectors Thomas den Gästen alle die zahlreichen Uebungen und Criffe vorzumachen, welche das Exerciren und Manövirren der Feuerwehr einer großen Stadt complicirter erscheinen lassen, als die betreffenden Bewegungen aller drei Waffengattungen der Armee zusammengenommen. Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß Alles brillant executirt wurde; mit Achtung sprechen die als Kritiker gewiß kompetenten Turner von der Gewandtheit unserer Feuerwehrmänner und es darf nicht bezweifelt werden, daß dieser Besuch dem Rettungswesen mancher kleineren Stadt unserer Provinz zu gute kommen dürfte. Nachdem die Feuerwehr noch alarmirt worden war, wanderten die Festgenossen nach dem deutschen Garten hinaus, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Herr Dr. Schwalling aus. Darauf berückte Herr Emil Aron, als das älteste anwesende Mitglied des Stettiner Turn-Vereins, die auswärtigen Gäste, in deren Namen Herr Dr. Plath aus Pölitz mit einem Hoch auf die Stettiner Turner und die Stettiner Feuerwehr dankte. Um 3 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Die Dänische Capelle voraus, marschirten ca. 300 Turner mit 15 Fahnen zum Neuen Thore in die Stadt hinein, durch die Neustadt, Wollweber-, Mönchen- und Louisenstraße und durch d. s. Königschor wieder hinaus nach dem städtischen Turnplatze in Petrihof, welcher als Festplatz aus-



ersehen war. Folgende Vereine beteiligten sich an dem Zuge: Altamann, Anclam, Bahn, Bredow, Demmin, Garz a. D., Grabow, Greifenhagen, Greifswald, Neutornei, Pölitz, Stettin, Straßund, Swinemünde, Wolgast und Zülchow. Auf dem Festplatz hielt Herr Dr. Rühl, der unlängst erst den pommerischen Turnkreis in Leipzig vertreten hat, wo über das im nächsten Jahre in Breslau stattfindende dritte deutsche Turnfest, mit welchem Jahrs Säcularfeier verbunden ist, berathen wurde, eine Ansprache, in welcher besonders hervorgehoben wurde, wie sich die Turnvereine neuerdings consolidirt und gefestigt hätten und welche Fortschritte in ihnen die Turnkunst selbst stetig mache. Die darauf folgenden Freiübungen, von Herrn Dr. Rühl geleitet, gingen so gut, als man es ohne vorausgegangene Generalprobe erwarten konnte. Bei dem an die Freiübungen sich anschließenden Ringenturnen konnte man bereits Proben von Kraft und Gewandtheit sehen, die besten Leistungen wurden aber geboten, als die Elite der pommerischen Turnerschaft, mehr als 50 Turner, beim Wettturnen sich gegenseitig die Eichenkränze streitig machten. Wer einen solchen erringen wollte, mußte aber in allen Sätzen zu Hause sein; es entschied nicht, wie dies früher wenigstens der Fall gewesen, einseitige Ausbildung, um entweder als Springer oder als tüchtiger Kletterer oder gar bloß für das Steinstoßen einen Preis davonzutragen. Wer gestern reussiren wollte, mußte auf dem Barren sowohl wie beim Springen, Steinstoßen und Klettern das ziemlich hoch bemessene Minimum erreichen, um nicht seines Anrechtes, überhaupt zu concurriren, verlustig zu werden. Für jede Leistung war eine gewisse Zahl von Punkten ausgesetzt; die bei den einzelnen vier Uebungen erzielten Punkte wurden zum Schluß bei Jedem zusammengerechnet und wer dann die meisten hatte, blieb Sieger. Es kamen im Ganzen nur 6 Kränze zur Vertheilung. Den ersten erhielt Wagner-Anclam 50, den zweiten Bamberger II.-Stettin mit 47 Punkten. Salow I.-Stettin folgte mit 37 Punkten, Betsch-Bredow mit 33 und Fischer-Stettin und Mathias-Bredow mit je 32 Punkten bilden den Schluß. Den diesen Siegern zunächst kommenden Wärttern wurden ehrenvolle Anerkennungen zu Theil. Nach Abtugung des Liebes „Deutschland, Deutschland über Alles“ wurde über Stock und Stein durch die in der Pflasterung begriffene Birkenallee nach dem Deutschen Garten zurückmarschirt, wo man bei Concert, Feuerwerk und fröhlichem

Commerzfiren bis Mitternacht noch zusammenblieb. Heute unternahmen hiesige und fremde Turner einen Ausflug nach Zintenwalde. (N. St. Ztg.)

### Vermittles.

Von einem schwarzhaften Intermezzo, welches während der jüngsten Reise des Fürsten Bismarck auf dem Bahnhöfe in Wittenberge spielte, erzählt die „Tribüne“, wenn auch etwas verspätet, durch die Freundlichkeit eines Eisenbahnbeamten Kenntniß. Der fürstliche Salonwagen war schon in Sicht, als ein höherer Bahnhofbeamter auf der Station Wittenberge noch rechtzeitig bemerkte, daß die Feldschmiede, welche oben an der Decke des Perons etwas auszubessern hatte, in die Nähe des Salonwagens zu kommen schien. Der Beamte, besorgt, daß durch den Rauch die Insassen desselben behelligt werden möchten, befahl das Fortbringen der Schmiede. Da die Kraft eines einzigen Arbeiters an derselben nicht ausreichte, so rief er einem Kameraden mit Stentorstimme zu: „August, sollst mal runter kommen und die Feldschmiede mit fortbringen, der Rauch gerirt Durchsichtigen!“ — In demselben Augenblicke aber öffnete sich ein Fenster des Salonwagens und heraus sieht lächelnd das Gesicht des Fürsten Bismarck, der jovial nach oben ruft: „August, kannst oben bleiben, der Rauch incommodirt mich nicht!“ Man kann sich denken, in welche heitere Stimmung dieses Intermezzo die Anwesenden versetzte.

Berlin. Eine höchst aufregende Scene ereignete sich am Sonnabend gegen Abend auf der Schillingstraße. Eine junge Frau kam mit zwei sehr ärmlich gekleideten Kindern auf die Brücke gerannt, sah sich hastig um, blieb plötzlich stehen, küßte beide Kinder und sprang zum Entsetzen der Zeugen, welche unvermögend waren, die unselbige That zu hindern, in die Spree. Ein zufällig vorübergehender Pionier-Feldwebel legte schnell Rock, Degen und Mütze ab und sprang der Frau nach. Unter dem Hurrah der Zuschauer rettete derselbe die Frau, gegen welche Anfangs Ausdrücke des lauten Unwillens laut wurden. Die Unglückliche sah hilflos umher und erzählte, daß seit lange die gräßlichste Noth bei ihr herrsche, und daß sie mit ihrer Familie nur von dem „Frankengeld“ lebe, welches ihr Mann, der seit vielen Monaten zu Bett liege, erhalte. Eben habe sie diese etwa 3 Thaler

pro Woche betragende Summe erhalten und auf dem Nachhausewege verloren. Das habe sie nicht zu extragen vermocht und sie sei zu dem Versuch des Selbstmordes geschritten. Schnell wurde eine Collecte veranstaltet und durch den Ertrag der Verlust ersetzt. Der Retter der Frau war während der Zeit spurlos verschwunden.

Seit dem 18. v. M. wurde der gräflich Schaffgott'sche Förster Frey in Wolfshau bei Krummhübel (im Riesengebirge) vermißt. Nach achtägigem angestrengtem Suchen hat man ihn endlich am Donnerstag in der sogenannten Wolfsschlucht an der „Seifenlehne“ (in der Nähe der „Hampelbaude“) todt gefunden. Die Umstände, unter denen der Mann, welcher eine Frau und fünf Kinder hinterläßt, gestorben sein muß, werden zwar erst durch die bereits eingeleitete Untersuchung genauer festgestellt werden, allein soviel steht jetzt schon fest, daß dieselben wahrhaft grausig gewesen sein müssen, denn er ist von Wildtieren in die Weine geschossen worden und hat dann langsam verbluten und verschmachten müssen. Er hat in seinem Notizbuch eine Aufzeichnung über die That hinterlassen (es sollen deren drei gewesen sein), in Folge deren schon einige Verhaftungen stattgefunden haben.

Nach Breslauer Blättern lautet diese Aufzeichnung: „Sonnenabend, den 21. Juli, zwischen 7—8 Uhr Abends. Wenn ich sterben sollte, ehe ich gefunden werde, so wisse man, daß ich von einem Wild- diebe geschossen bin; der war ganz nahe mit Doppelflinte, ver- mummelt und mit falschem Bart. Liebes, treues Weib und liebe Kinder, Eltern und Geschwister, lebet wohl! Gott sei mir gnädig. Mein gutes, liebes Weib, meine lieben Kinder, werdet gute Menschen und betet für mich; ich habe fürchterliche Schmerzen. Gott erbarme sich meiner! Gott, in deine Hände befehle ich meine Seele, erlöse mich. Ich schreie so sehr und kein Mensch hört mich. O, Kinder, betet für Euren Vater und denkt nicht an Rache. Gott vergebe meinem Mörder; meine Leiden sind groß. Frey.“

Rüssel. Im Dorfe Frankenan ist unter einer Rindvieh- und Schweineherde die Tollwuth ausgebrochen. Wahrscheinlich sind einige Kinder von einem der Tollwuth verdächtigen Hunde gebissen worden. Vier Kinder haben, nachdem bei ihnen die Tollwuth constatirt worden, bereits getödtet werden müssen. Die ganze Herde soll sich in der gleichen Gefahr befinden.

**Michaelis Silberstein.**  
**Malwine Silberstein.**  
geb. **Freundlich.**  
Bermählte.  
Breslau. Stolp i/Pm.

### Eodes-Anzeige.

Heute verstarb auf einer Reise von Colberg nach Stolp im Eisenbahn-Waggon in Folge eines Schlaganfalls mein geliebter Sohn, der Apotheker **Georg Zseke** im Alter von 31 Jahren, was ich Verwandten und Bekannten hiermit tief betrübt anzeige.

Stolp, den 7. August 1877.

Ww. **Emilie Isecke.**  
Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3½ Uhr von meiner Wohnung, Preiburgerstraße Nr. 199, statt.

Als Testaments-Executor des verstorbenen Rittergutsbesitzers **Herrn Alexander Arnold** auf Dammen er- suche ich Alle, welche noch Forderungen an denselben haben, diese gefälligst bei mir bis Ende dieses Monats an- zumelden.

Stolp, den 8. August 1877.  
**C. G. A. Fritze.**

**Für Schuhmacher**  
Liefere  
**Stepperei**

zu folgenden Preisen:  
Damenstiefel mit Gummizug 30 Pf.  
do. ohne Gummizug 25 Pf.  
Gummizug allein 20 Pf.  
Gummizüge alt. Stiefeln 25 resp. 30 Pf.  
Ballenleder 5 Pf.  
Lackspitzen 5 Pf.

Alles Uebrig billig bei  
**Carl Jahnke,**  
Neuthorstr. 258.

Mehrere gut erhaltene Branntwein- und Spiritus-Fässer, à 300 Liter Inhalt, billig zu verkaufen  
Neuthorstraße 290.

**1—2 pferdige Göpel m. Dreschmaschine**  
complett 390 Mark.

**2—3 pferdige Göpel m. Dreschmaschine**  
complett 475 Mark.

**Universal-Breitsäemaschinen**  
neuester Construction,  
12' breit, mit Metallfüßel, Querracke zum Langfahren, umstecbarer Deichsel- stange u. Vorrichtung zum Absperren einer jeden Saatköpfung, 300 Mark.

**Klee-Säemaschinen,**  
12' breit, auf Karre montirt, mit rotirenden Bürsten, 64 Mark

liefert die Maschinenbau-Anstalt und Reparatur-Werkstätte von  
**A. Kapper, Maschinenbauer,**  
Stolp i/Pm.

Ein tüchtiger Herren- und ein tüchtiger Damen-Arbeiter, beide auf Lack- und Randarbeit geübt, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
**F. Rosin, Schuhmacher-Meister,**  
Paradiesstraße Nr. 305, nahe dem Markt.

**O. Wolff's**  
**Restaurant.**  
Echt Engl. Porter,  
à 50 Pf.

Echt Pilsener, à 30 Pf.

Echt Nürnberger,  
à 25 Pf.

Echt Grätzer, à 25 Pf.,

sowie Weiss- und hies.

**Bairisch Bier**

bestens empfohlen.

**Feinsten Isländ.**  
**Matjes-Hering**  
empfang und empfiehlt

**C. Sass,**

Holzthorstraße 58 und  
Wilhelmsstraße 26.

**Ver an Husten,**

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, findet durch das Haus- u. Genußmittel, den Mayer'schen weißen

**Brust-Syrup**

sichere und schnelle Hilfe und

Linderung.

Echt zu haben bei **E. Robert**

Müller in Stolp, **Heinrich Kraft**

in Stolpmünde, **Adolph Treike**

in Büttow.

1 neuer einspanniger Stuhlswagen

und 1 Handwagen stehen zum Verkauf.

**F. Dietz, Stellmachermstr.**

Ein kupferner Kessel, 6—8 Eimer

groß, ist zu verkaufen

Blumenstr. Nr. 3, unten.

Eine Partie rother sächterer Möbel

i. weg. Mangel a. Raum preisw. z. verk.

Al.-Gartenstr. 1. bei **Heidel.**

**Gedruckte Nummern**

von **1—300**

empfehlen **W. Dolmanzo'sche**

Buchdruckerei.

Stolp, den 8. August 1877.  
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Wilhelmsstrasse** **Nro. 26** eine

**Kommandite**

meines Colonialwaaren-Geschäfts

eröffnet habe. — Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst

unterstützen zu wollen, verspreche bei prompter und reeller

Bedienung solide Preise.

Hochachtend

**C. S a s s.**

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Orte **Schmiedestrasse Nro. 68** im Hause des Herrn Koch eine

**Damen-Schneiderei**

errichtet habe.

Durch längeren Aufenthalt bei den größten Modistinnen in Berlin, sowie durch fortwährenden Eingang der neuesten Modelle bin ich in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen genügen zu können. Indem ich pünktliche Bedienung verspreche, bitte ich mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Rertha Samuel.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß es mir gelungen ist, einen erfahrenen und tüchtigen Werkführer, der längere Jahre in größeren Städten und zuletzt in Berlin gearbeitet hat, zu engagiren, so daß ich im Stande bin, das

**Schuhmacherei-Geschäft**

in derselben Weise, wie es mein verstorbener Mann betrieben hat, fortführen zu können und bitte ich um gütiges Vertrauen.

Zugleich empfehle mein vollständig fortirtes Lager

**fertiger Stiefel und Schuhe**

für Herren und Damen

sowie **Kinderschuhzeug** jeder Art

zu den möglichst billigsten Preisen. — Reparaturen schnell und eigen.

**F. Rosin.**

**Zu Hochzeits- und**

**Gelegenheits-Geschenken**

empfiehlt

**Regulateure,**

**Aaker- und Cylindrer-Uhren,**

**Schwarzwälder- und Stutz-Uhren,**

**Talmigold-Uhrketten und -Schlüssel**

unter Garantie zu billigen Preisen. — Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

**Sande, Uhrmacher,**

Schmiedestr. Nr. 65.

**Sauere Aircchen**

kauft **H. E. Fildebrandt**

Nachfolger.

Eine freundlich möblirte Vorderstube

ist sofort oder später zu vermieten.

**F. Dietz, Töpferstadt 9b.**

In meinem neu erbauten Wohnhause

in der St. Petristraße 53 sind noch

einige Wohnungen von 2 Stuben nebst

Zubehör und etwas Gartenland zum

1. October cr. zu vermieten

**W. Wiedenhöft.**

Eine Wohnung von 3 heizbaren

Stuben, Keller, Küche, Bodenraum,

und eine Wohnung von 2 Stuben,

Küche und Bodenraum sind vom 1.

October Schmiedestr. 68 zu vermieten.

Die zweite und dritte Etage

meines Hauses, Präsidenten-

straße Nr. 2, bisher von den

Herren Paul Westphal und

Stadtsecret. Persing bewohnt,

sind vom 1. October cr. oder

später zu vermieten.

**Frank.**

Höhlenstraße 347 ist eine möblirte

Stube zu vermieten.

1 möbl. Stube, verm. Marienstr. 135.

Eine kleine Wohnung von 2 Stuben

nebst Zubehör ist zum 1. October cr.

zu vermieten Mittelstraße 178.

**1 Pensionair** findet noch liebe- volle Aufnahme zum 1. October cr. **Wilhelmsstr. 31.**

Ein Quartier von 2 heizb. Stuben, Kabinet, heller Küche u. sonstigem Zubehör ist Langestraße 114 vom 1. October zu vermieten.

Im Hotel von **H. Runde** in Stolp findet

**ein Mädchen**

für das Küchenwesen zum 1. October

gute Stellung.

Ich suche zum 1. October cr.

einen mit guten Zeugnissen ver-

sehenen

**Wirtschaftsinspector.**

Sagerle bei Quadenburg.

**O. Puttkammer,**

Hauptmann a. D.

Ein kleiner grauer Affenpintcher (halb geschoren) hat sich verlaufen. Abzugeben bei **Grathoff-Caffee- row** pr. Wusternitz.

Am 1. August cr. hat sich

eine gelbe dänische Dogge,

auf den Namen „Bita“ hörend,

von **Wendisch-Tschow** verlaufen.

Wiederbringer erhält eine angemessene

Belohnung und Erstattung der Futter-

kosten.

Barwin b. Martin, den 7. Aug. 1877.

**Döhrmann.**

**Bergbrauerei - Lohmühle.**

Morgen Donnerstag, den 9. August,

Nachmittags 3 Uhr:

Ausschieben von Enten,

Hühnern, Rehböcken u. South-

down = Hammeln

auf den beiden Regelfahnen,

wozu mit dem Bemerkten ergebenst ein-

lade, daß Theilnehmer vorher ihre

Namen in das Regellbuch einzutragen

haben. **Julius Eckert.**

Morgen Donnerstag, den 9. August,

Nachmittags 3 Uhr:

**Großes Prämienschießen**

auf dem Schießstande des Bürger-

Schießvereins,

an welchem sich auch Nichtmitglieder

betheiligen können.

Die Prämien bestehen in Enten,

Hühnern, Rehböcken u. South-

down-Sammeln.

**Julius Eckert.**

Donnerstag, den 9. d. M.:

**Tanzfränzchen.**

**G. Binkleben.**

**Geellschaftshaus Cubitz.**

Donnerstag den 9. August 1877:

Bei günstigem Wetter:

**Familienfränzchen,**

wozu ergebenst einladet

**F. Schlemontz.**

**Caffeehaus Ritzow.**

Freitag,

**Tanzkränzchen,**

wozu einladet

**W. Granzow, Gastwirth.**



**Substitutions-Patent**  
Versteigerung im Wege der notwendigen Substitution.

Die dem Deconom Robert Schottstaedt und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. v. Rohr gehörige, im Eigenthumsdorf **Schwaak** belegene, im Grundbuch sub No. 6 verzeichnete Korn- und Wassermühle nebst Zubehör soll im Wege der notwendigen Substitution

**am 28. September 1877, Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 9 Hectar 39 Ar 40 □ Meter.

Der Reinertrag und Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäude-Steuer veranlagt worden ist, beträgt:

38 Mark 34 Pf. bzw. 75 Mark.  
Der Jahresbetrag der Grundsteuer 11 Mark 2 Pf.  
Der Jahresbetrag der Gebäudesteuer 3 Mark — Pf.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und vidimirte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Bureau Nr. 1b. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 29. September 1877, Vormittags 11 1/2 Uhr in dem Terminzimmer No. 6 von dem unterzeichneten Substitutionsrichter verkündet.

Stolp, den 18. Juli 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht Zweite Abtheilung.**  
Der Substitutionsrichter.  
Wegner.

**Bekanntmachung.**

Die zur Ausführung der Bau-Reparaturen für dieses Jahr erforderlichen Zimmerarbeiten, veranschlagt zu ungefähr 700 Mark, sollen am 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr im Bureau des unterzeichneten Inspektors an den Mindestfordernden übergeben werden.

Unternehmungslustige wollen zu gedachten Termine ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „**Bau-Reparatur**“ versehen einreichen, auch sich zu demselben einfinden und der Eröffnung der eingegangenen Offerten beiwohnen.

Der Anschlag und die Bedingungen können vorher eingesehen werden.  
Königliches Invalidenhaus.  
Seine Rückkehr zeigt hiermit an

**Dr. Born.**

Ich wohne Hospitalstraße No. 10 bei Herrn Ruskke (früher Wolff's Gasthof).

**Mitzschke, Thierarzt.**

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab:  
Wollmarktstraße No. 6.  
**A. Buttermann,**  
Bauunternehmer.

Als geübte Berliner Schneiderinnen in und außer dem Hause, sowie zur Anfertigung aller auf der Maschine vorkommenden Arbeiten empfehlen sich Geschwister **Gust, Stolpmünde,** bei Paul Achendorf, 85.

**Eine Krugwirthschaft**  
auf dem Lande an einem lebhaften Orte möglichst in einem Kirchdorf, wird zum 1. April 1878 zu pachten gesucht. Abt. mit Preis-Angabe beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Stadt. Bauerschule zu St.-Grone**

Provinz Westpreußen. Eisenbahnstation Schneidemühl und Schönlanke.  
Einzige Schule für Maurer und Zimmerleute in den östlichen Provinzen des Deutschen Reiches, beginnt das Wintersemester am 29. October 1877. Programme versendet und Anmeldungen nimmt entgegen  
**Die Direction.**  
H. Tischbein.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause ein vollständiges Lager in

**Weiß-, Stein- u. Rothenburger Geschirr**

halte und offerire ich davon auf's Billigste.  
Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise.

**A. Goldstein,**  
Hospitalstraße 13.

**Albumin,**

Liebig's Extract of meat Company in Fray Bentos,  
**Vieh-Futter-Material.**

Seine Zusammensetzung ist folgende:

Wasser	12,93 pCt.
Asche	12,48 "
Fett	14,02 "
Stickstoffhaltige Stoffe	60,57 "
in Wasser lösliche Phosphorsäure	4,12 pCt.
Kalk	4,47 "
Stickstoff in Form organischer Verbindung	10,24 "

darin Futtermittelversuche werden dringend empfohlen und nimmt Aufträge barauf entgegen

**E. G. Meyer.**

**Champion**

neuester Construction für Getreide u. Gras.

Preis ab Stolz: 700 Mark

Liefert:

**A. Kapper, Maschinenbauer.**

**Sandstein-Platten.**

General-Agentur Stettin: **Wilhelm Theune.**  
(Copie.)

Die geschliffenen Sandstein-Platten der Administration der Sollinger Steinbrüche in Holzminde sind seit einer langen Reihe von Jahren in der Stadt Bremen zur Herstellung der meisten Trottoirs verbraucht. Selbst auf den frequentesten Straßen finden diese sogenannten Dehlsteine in einer Stärke von 4 1/2 — 7 Centimeter Anwendung und zeichnen sich durch ihr gefälliges Aeußere, durch die gleichmäßige Oberfläche, welche ein angenehmes und doch sehr sicheres Gehen ermöglicht, vor anderen Materialien vortheilhaft aus.

Vor Allem ist jedoch die **Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit** der Steine hervorzuheben, welche gestattet, ein Trottoir von Sollinger Sandstein-Platten 25—30 Jahre selbst an stark frequentirten Stellen in Benutzung ohne irgend wesentliche Auswechslungen zu lassen.

Auch die von oben genannter Firma gelieferten geschliffenen, weniger starken Platten, sogenannte Begesteine, 2 1/2 — 4 1/2 Centimeter stark, finden in Bremen und Umgegend die weiteste Verbreitung zur Anlage des Fußbodens in Souterrains, Kellern, Klischen, Vorplätzen, Korridoren, sowie als Belagplatten in Kirchen, Schulen, überhaupt öffentlichen Gebäuden und haben sich stets als ein haltbares, preiswürdiges und empfehlenswertes Material erwiesen.

gez. **H. A. Hoppe,** (L. S.)  
Bau-Inspector. Straßenbau-Inspection Bremen.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospect der Buchhandlung von **C. Schrader** in Stolp über das bekannte, nun in 21 Auflagen erschienene **Kochbuch von Henriette Davidis** bei, auf den wir besonders unsere geehrten Leserinnen hiermit aufmerksam machen. In der jetzt beginnenden Zeit des Einmachens und Trocknens von Gemüsen, Früchten zc. wird ein so bewährtes Buch, wie das Davidis'sche, das außer allen wichtigen, allgemeinen Einmach-Regeln 180 specielle Recepte dafür enthält, jeder Haushaltung von besonderem Nutzen sein.

**Die bäuerliche Jagd in Galsow**

soll am 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr bei mir auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ich Jagdliebhaber einlade. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
**Lewin,** Gemeindevorsteher.

**Stoppelrübensamen**

große lange weiße grünköpfige u. große runde weiße rothköpfige, à Pfd. 1 Mk., offeriren  
**Gebrüder Ladisch.**

**Sauere Kirschen**

kaufst jedes Quantum  
**Franz Jancke,** Markt 22.

**Für Güter u. Domainen.**

Die Butter-Gros-Handlung von **M. Rosenbaum,** Berlin, Münzstrasse 21, sucht noch lieferungsfähige Butter-Producenten und zahlt die höchsten Preise.  
Offerten nebst Proben werden per Eilgut direct erbeten.

**Sauere Kirschen,**

stengelfrei, kaufen jedes Quantum zu den höchsten Preisen  
**Kortmann & Munter.**

Eine Doppelstinte (Vorderlader), Pulverhorn, Schrot, auch div. Hirschgeweihe bill. z. verk. Friedrichstr. 1, 1 Et.

**Vacanzens-Liste.**

Versorgungs-Zeitung für alle Stellensuchende.

Dies nunmehr seit 19 Jahren wöchentlich Dienstags erscheinende und bewährte Nachwehlsblatt stellt sich zur Aufgabe: alle offenen Stellen für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Charge, Dirigenten und Werkführer zc. zc., welche im In- und Auslande zu besetzen sind, gewissenhaft und honorarfrei nachzuweisen. Allen Stellensuchenden wird sonach mittelst der **Vacanzens-Liste** die billigste Gelegenheit geboten, sich selbst, direct und ohne Vermittler eine Stelle zu verschaffen und Honorare wie sonstigen Unkosten durch Commissionaire zu ersparen.

Stellensuchende abonniren auf die 5 nächsten Nummern (ein Monat) mit 3 Mark (1 Thlr.) oder auf die 13 nächsten Nummern (drei Monate) mit 6 Mark (2 Thlr.) gegen sofortige Franco-Ubersendung der neuesten Nummer unter Kreuzband. **Bestellungen,** am bequemsten durch Postanweisung, werden erbeten an: Buchhändler **A. Retemeyer** in Berlin, Gertrandenstraße 18.

Für Stolp und Umgegend werden Bestellungen, unter Vorauszahlung des Betrages, auch in der Expedition des „Zeitung für Hinterpommern“ zur prompten Erledigung angenommen.

Das Dominium **Jerskewitz** (Post- u. Telegraph.-Stat. **Damerlow**) offerirt reines, schweres Saatgut von **Hessischem (Garde du corps), Correns-, Probsteier- und Spanischem Doppel-Roggen,** à 200 Mark per 2000 Pfund.

Trockene Bretter in allen Dimensionen, auch Eichen-, Birken-, Fichten- und Buchen-Planen auf **Deutsch-Carstnitzer Schneidemühle, Stange, Mühlenpächter.**

**Rehböde**  
kauft jedes Quantum zum höchsten Preis  
**H. Kraft.**

Eine im vollen Euter befindliche **junge Kuh** steht zum Verkauf bei  
**Wwe. Lange** in **Gublitz.**

Das Dominium **Wollin** hat **100**

**junge Mutterschaafe** zur Zucht und

**100 junge Hammel** veräußert.

Eine vor dem Thor hochparterre gelegene herrschaftlich eingerichtete Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Dienergeleß zc., welche sich auch zu einem Geschäft eignen dürfte, da Stallung beschafft werden könnte, ist per 1. October cr. zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 5, auf Verlangen auch 6 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, ev. auch Eintritt in den Garten per 1. October cr. zu vermieten  
Hospitalstraße 20.

Eine Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 1 Stube, Cabinet, Küche und Zubehör, ist Bahnhofstraße zum 1. October cr. zu vermieten.  
**J. Napp.**

In meinem neu erbauten Hause an der Schlauer Chauffee, nahe dem Bahnhofe, sind noch Wohnungen zu vermieten.  
**W. Voss,** Zimmerpolier.

Eine Unterwohnung, 2 Stuben zc., zum 1. October cr. zu vermieten bei Frau Lehrer **Eiert** a. d. Petrifirche.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör ist zum 1. October cr. billig zu vermieten bei **Dr. Campe,** Präsidentenstr. 17.

Ein anständiger junger Mann sucht einen ordentlichen Stuben-Collegen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Al.-Gartenstraße No. 26 ist eine Wohnung nebst Zubehör an ruhige Miether zu vermieten.

Eine kleine Wohnung zu vermieten Gr.-Müllerstraße 35.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten Langestraße 116.

Die Bel.-Etage Wollmarkt 35 ist zum 1. October cr. zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October cr. zu vermieten Fruchtstraße Nr. 66.

Ein unverheiratheter **Gärtner,** der eine gute Fortbildung genossen und die besten Zeugnisse aufweisen kann, auch in der Bienenzucht bewandert ist, sucht in der Michaels eine passende Stellung. Näh. durch den Kunstgärtner **Goebel** in **Sudow** pr. **Schlawa.**

Für mein **Materialwaaren-, Destillations- und Confections-Geschäft** suche ich einen

**Lehrling.**

**Theodor Busse,** Colberg.

Ein tüchtiger **Maler-Gehülfe** findet dauernde Beschäftigung bei **W. L. Schicht.**

In **Labüßow** wird zum 1. October cr. eine

**Wirthin**

gesucht, welche die feine Küche versteht.  
**von Gottberg,** Labüßow bei Denzin.

Ein gebildetes, junges Mädchen, in allen Zweigen der Handarbeit gelibt, im Wäschnähen, Maschinennähen und Schneiderei erfahren, sucht zum 1. October cr. eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Näheres in der Expedition des Schlauer Kreisblatts.

Ein junger Mann aus anständiger Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sogleich oder zum 1. October cr. eine Stelle als

**zweiter Inspector.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich per 1. October cr. oder früher einen

**Lehrling.**

**Franz Jancke.**

Für mein **Manufactur-, Modes-, Tuch- und Confections-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt einen

**Lehrling.**

mit guten Schulkenntnissen.  
**L. Senger jr.,**  
Güßlin.

Ein anständiges Mädchen, welches etwas kochen und gut plätten kann, wird nach dem Schloßhof gesucht; zu erfragen beim Hauptmann **Oesterreich,** Invalidenhaus.

Ein tüchtiger **Barbier-Gehülfe** wird sofort für Danzig verlangt. Näheres Hospitalstraße 21, parterre rechts.

Ein durchaus anständiges **junges Mädchen**

von angenehmen Aeußeren und Wesen (Tochter rechtlicher Eltern), findet eine gute und dauernde Stellung in der Conditorei von

**Otto Münzenberg** in **Colbergermünde.**

Ein unverheiratheter

**Brenner,**

jetzt vom Militär entlassen, dem gute Empfehlungen seiner früheren Principale zur Seite stehen, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Off. i. z. richt. a. **Brenner's** Inspek. Schälke in **Warbelow** b. Stolp.

**Schiffsnachrichten.**

Stolpmünde, den 6. August 1877.

**Eingegangene Schiffe.**

- Am 2. August. Henriette, Capitain Paczlow, von Stettin mit Kalksteinen, Ferdinand, Capt. Vanselow, von Stettin mit Stückgütern.
- Am 3. August. Marie, Capt Kapreggen von Stralfund, mit Ballast.
- Am 4. August. Uranus, Capt. Woltmann aus Hamburg, mit Superphosphat. Christine, Capt. Andersen von Kiel mit Ballast. Carl und Maria, Capt. Käthe, von Stettin mit Kalksteinen. Anna, Capt. Magbauer, von Stettin mit Kalksteinen. Ida, Capt. Möller, von Greifswald mit Ballast. Arthur S.-D., Capt. Totte, von Stettin mit Stückgütern.
- Am 5. August. Margarethe, Capitain Hanjen, von Kopenhagen mit Ballast.

**Ausgegangene Schiffe.**

- Am 1. August. Ella, Capt. Albrecht, nach Königsberg, mit Spiritus.
- Am 2. August. Hulda, Capt. Busching nach Danzig, mit Möbeln.
- Am 3. August. Pietronella, Capitain Kramer nach Königsberg, mit Ballast.
- Am 4. August. Hedwig, Capt. Jürgen nach Königsberg, mit Ballast.

**Gefundene Sachen.**

1 Regenschirm.

**Stolper Marktpreis**

vom 4. August 1877.		höchster Preis	niedrigster Preis
Ware	Mess.	100 Pfd.	100 Pfd.
Weizen, schwer	100 Kgr.	—	—
" mittel	"	—	—
" leicht	"	—	—
Roggen, schwer	"	18	17 80
" mittel	"	17 80	17 60
" leicht	"	17 60	17 40
Gerste, schwer	"	—	—
" mittel	"	—	—
" leicht	"	—	—
Hafer, schwer	"	17 60	17 40
" mittel	"	17 40	17 20
" leicht	"	17 20	17
Erbsen, gelbe, z. Koch.	"	—	—
Speisebohnen, weiße,	"	58	57 75
Linsen	"	60	59 75
Kartoffeln	"	7 15	7 5
Rüchstroh	"	—	—
Hü	"	7	6 75
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Kgr.	1	—	80
" Bauchfleisch	"	—	80
Schweinefleisch	"	1 20	1 10
Kalbsteisch	"	—	60
Hammelfleisch	"	—	80
Speck, geräuch.,	"	2	1 80
Eibutter	"	2 20	2
Eier	60 Stück	2 20	2

Verantwortlicher Redacteur:  
**H. Rindel** in Stolp.  
Druck und Verlag der W. Delinanzo'schen Buchdruckerei in Stolp.